

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 28. [9.] 1903

WIEN, XVIII SPÖTTELG. 7.

28. 9. 903

5 lieber, Ihrer freundlichen Zufage vertrauend hatte ich an Frau B. geschrieben dñs
ihre Skizze bestimmt am geftrigen Soñtag erscheint;
bitte theilen Sie mir doch mit, ob fie im nächften Soñtagsheft ficher gedruckt wird.
In Ihrem Geburtstagsfeuilleton stecken die Elemente zu einer Tragikomödie des
Journalismus. Was macht übrigens Ihr Journalistenftück und der Schrei?
Herzlichft Ihr

A.

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 400 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »21«

³ Zufage] siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 11. 8. 1903

⁴ Skizze] E. Mewes-Béha: *Studie*. In: *Die Zeit*, Jg. 2, Nr. 364, 4. 10. 1903, *Die Sonntags-Zeit*, S. 2–3.

⁶ Geburtstagsfeuilleton] Anlässlich des einjährigen Erscheinens der Tageszeitung *Zeit* erschien: Felix Salten: *Unser Geburtstag*. In: *Die Zeit*, Jg. 2, Nr. 357, 27. 9. 1903, S. 1–3.

^{6–7} Tragikomödie des Journalismus] Schnitzler selbst trug sich seit mindestens 10. 8. 1901 mit dem Plan eines Theaterstückes, das im Journalismus angesiedelt war. Am 25. 11. 1903 begann er eine erste Niederschrift, woraus sich *Fink und Fliederbusch* ^{XXXX} ^{indx} entwickelte.

⁷ Journalistenftück] Das »Journalistenftück« konnte nicht identifiziert werden.

⁷ Schrei] Der *Schrei der Liebe* stand kurz vor Fertigstellung. Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 21. 10. 1903.

Erwähnte Entitäten

Personen: Emilie Mewes-Béha, Felix Salten

Werke: ?? [Journalistenstück], Der Schrei der Liebe. Novelle, Die Zeit, Studie, Unser Geburtstag

Orte: Edmund-Weiß-Gasse 7, Wien, XVIII., Währing